



# Die fabulöse Fabel-Fibel der 6b

## Deutsch/ Kunst 2019/20



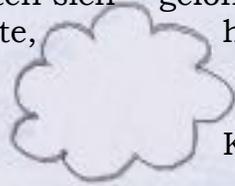
## Eines Tages lief ein Fuchs...

Eines Tages lief ein Fuchs zur Schafweide und biss ein Loch in den Zaun. Alle Schafe rannten weg, nur eines blieb stehen, denn es war blind. Da dachte sich der Fuchs: „Super! Das Schaf ist blind, dann kann es auch nicht sehen, wenn es in eine Grube fällt.“ So machte der Fuchs sich an die Arbeit und buddelte drei Tage und drei Nächte an seiner Grube. Dann, erschöpft, dass er ein Nickerchen machte. Das blinde Schaf graste immer noch auf der Weide. Das Schaf hörte den Fuchs schnarchen und rollte den Fuchs, der direkt vor der Grube schlummerte, in die Grube hinein.

Der Fuchs wachte auf und erschrak. Er versuchte aus der Grube hinaus zu springen und zu klettern, aber die drei Tage und drei Nächte hatten sich gelohnt – die Grube war ordentlich tief! Nach ein paar Stunden jammerte der Fuchs vergeblich: „Bitte, hilf mir! Du hast gewonnen! Ich werde kein Schaf mehr anrühren!“

Da kam das Schaf bald darauf mit einem Seil im Maul wieder und half dem Fuchs hinaus. Kurz darauf verschwand er und ließ sich nie wieder blicken.

Und die Moral von der Geschichte:  
Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.



Anna

## Der Käsebaum

Eines Tages lief eine Maus im Wald herum, um zum Käsebaum zu gehen. Doch dann sah sie einen gruseligen, riesigen Schatten hinter dem Baum. Sie wollte unbedingt wissen, wer dahinter steckte, doch sie hatte sehr große Angst. Plötzlich bewegte sich der Schatten.

Ein paar Minuten später hatte sie den Mut, dorthin zu gehen. Leise redete sie zu sich selbst: „Ha..., ha..., hallo, wer ist da?“ Man hörte nur komisches Schmatzen. Doch dann ist es passiert. „Es war ein Bär, der von meinem Käsebaum etwas gefressen hat!“, dachte sie. Sie war sprachlos und sagte nur: „Was frisst du von meinem Käsebrot? Da steht doch ganz klar: Nur für Mäuse gedacht! Oder kannst du nicht lesen? Du bist eh schon viel zu dick.“

Der Bär: „Hallo, Tiere können nicht lesen, sondern nur reden und sehen.“

Die Maus: „Okay, da gebe ich dir Recht. Aber ich habe da eine Idee: Wie wär's, wenn wir morgen ein Rennen machen - um den Käsebaum.“

Der Bär: „Okay, eine super Idee. Dann bis morgen!“

Nachts um zwei Uhr ging die Maus raus und buddelte ein Loch, so dass der Bär hinein passte. Um 13:00 Uhr fing das Rennen an. Im Ziel stand die Maus als Erste - da der Bär ins Loch gefallen war. Die Maus jubelte nur.

Moral der Geschichte:  
Das kleine Tier kann auch gegen das große Tier gewinnen!





## **Fuchs und Hase**

Einst sah ein Fuchs einen Hasen und versteckte sich leise im Gebüsch. Dann sprang er auf den Hasen, doch der wich gelangweilt aus und sagte: „Haha, du warst zu langsam!“ Darauf antwortete der Fuchs: „Gar nicht – du warst nur zu schnell. Lass uns für morgen Nachmittag ein Treffen vereinbaren und ein Rennen austragen! Da sagte der Hase: „Na gut, bis morgen, ich werde da sein.“

Doch noch am selben Abend schlich der Fuchs zur Rennstrecke und grub eine riesige Grube. Danach verdeckte er sie mit Heu und Stroh. Dann kam der Tag des Rennens. Alle Tiere der Savanne waren da, um zuzugucken.

Und ...1...2...3... Los! Beide rannten so schnell sie konnten, doch der Hase ging sofort in weit in Führung. Zwei Meter vor der Grube aber knurrte der Fuchs auf einmal. Der Hase erschrak sofort und sprang über die Grube, doch der Fuchs fiel hinein und der Hase gewann das Rennen.

Die Moral von der Geschichte:  
Wer anderen eine Grube gräbt, fällt oft selbst hinein.

Bjarne

## Der Bär, die Eule und der Wolf

Eines Tages trafen ein Bär und ein Wolf aufeinander.

Der Wolf hatte gerade einen frisch gebackenen Kuchen gestohlen. Allerdings war der Bär noch auf Futtersuche.

Der Bär fragte den Wolf lieb: „Könnte ich vielleicht etwas von dem Kuchen haben? Ich habe so lange schon nichts mehr gegessen. Ich bitte dich.“

Doch der Wolf lachte nur und sagte: „Du kriegst nichts. Eine Diät würde dir auch mal ganz gut tun.“

Der Bär wurde sauer und schrie herum. Der Wolf lachte immer noch. Dem Bären gefiel das gar nicht und er kratzte dem Wolf einmal quer durchs Gesicht. Sie stritten sich.

Da kam eine Eule und stahl den ganzen Kuchen.

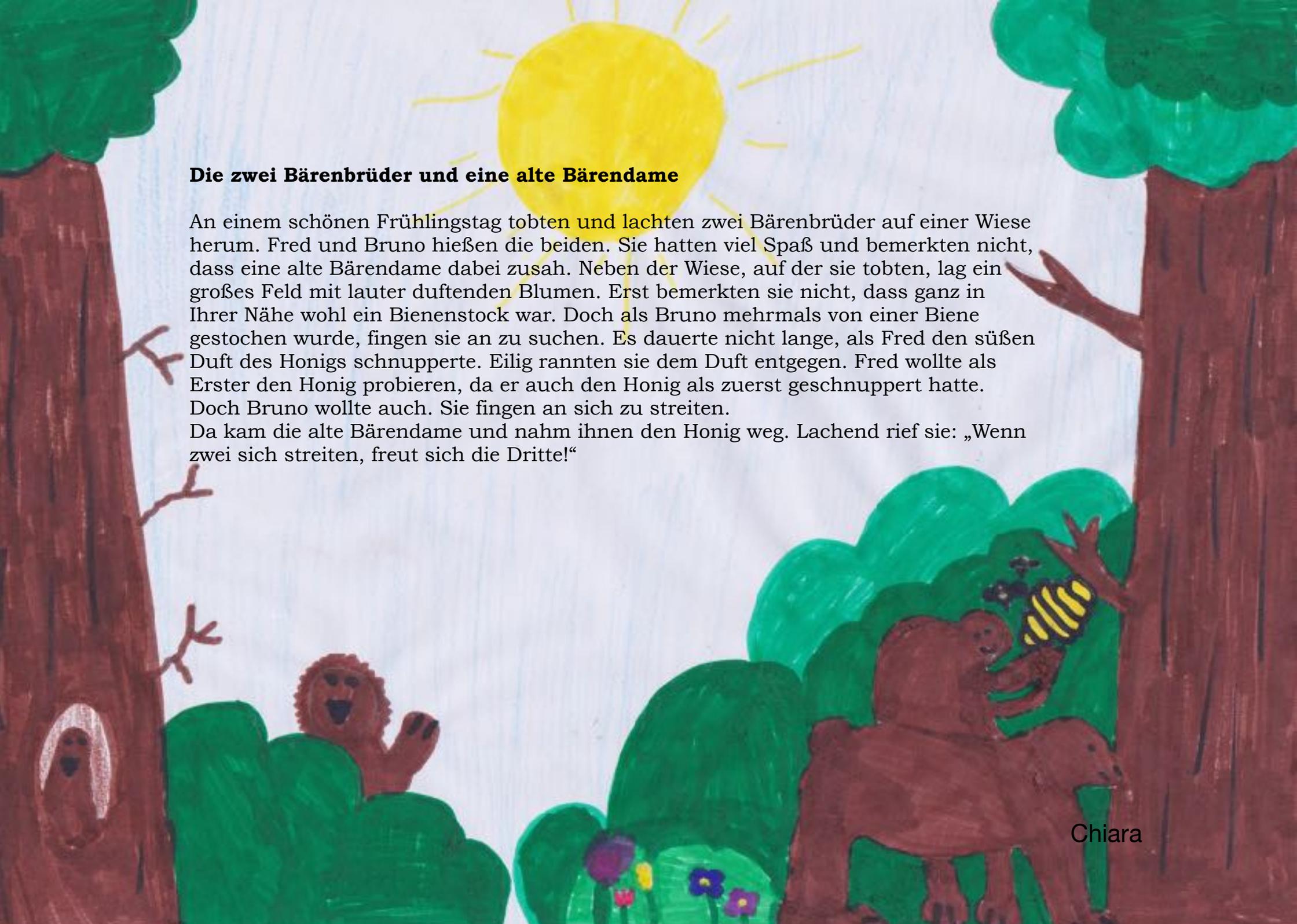
Der Wolf und der Bär waren traurig, aber sie fanden noch ein paar Beeren.

Die Eule hat sich den Kuchen schmecken lassen.

Die Moral von der Geschichte:

Wenn zwei sich streiten freut sich der Dritte.





## Die zwei Bärenbrüder und eine alte Bärendame

An einem schönen Frühlingstag tobten und lachten zwei Bärenbrüder auf einer Wiese herum. Fred und Bruno hießen die beiden. Sie hatten viel Spaß und bemerkten nicht, dass eine alte Bärendame dabei zusah. Neben der Wiese, auf der sie tobten, lag ein großes Feld mit lauter duftenden Blumen. Erst bemerkten sie nicht, dass ganz in Ihrer Nähe wohl ein Bienenstock war. Doch als Bruno mehrmals von einer Biene gestochen wurde, fingen sie an zu suchen. Es dauerte nicht lange, als Fred den süßen Duft des Honigs schnupperte. Eilig rannten sie dem Duft entgegen. Fred wollte als Erster den Honig probieren, da er auch den Honig als zuerst geschnuppert hatte. Doch Bruno wollte auch. Sie fingen an sich zu streiten. Da kam die alte Bärendame und nahm ihnen den Honig weg. Lachend rief sie: „Wenn zwei sich streiten, freut sich die Dritte!“



## **Der Wolf und der Hase**

Eines Tages wollte ein Wolf mit einem Hasen ein Rennen machen.

Die Eule rief: „Auf die Plätze, fertig, los!“

Sie rannten und rannten, doch plötzlich fiel der Wolf in eine Grube, und alle fragten sich: „Woher kommt die Grube?“

Der Hase meinte: „Die hat der Wolf gemacht.“  
Der Wolf kuckte ihn an und jammerte: „Woher weißt du das?“ „Tja“, lachte der Hase, „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.“

Da flog die schlaue Eule durch den Himmel und rief: „Wer andern eine Grube gräbt, fällt selber hinein.“

Und alle lachten.

Lehre 1 : Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

Lehre 2 : Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser



### **Der Wolf, die Eule und der Bär**

Im Wald lag ein totes Reh. Von beiden Seiten kamen Tiere. Von der linken ein Wolf, von der rechten ein Bär. Sie näherten sich dem Reh. Der Wolf rannte auf den Bären zu. Der Bär rannte auf den Wolf zu. Sie fingen an zu kämpfen und kämpften stundenlang.

Da wurde eine Eulenfamilie von dem Lärm wach und guckte nach, was los ist. Der Wolf und der Bär achteten nicht auf sie, und so nahm die Familie das Reh mit und aß es in ihrem Versteck.

Moral der Geschichte: Wenn sich zwei streiten freut sich der Dritte.

Henri

## Der Wolf und der Hase

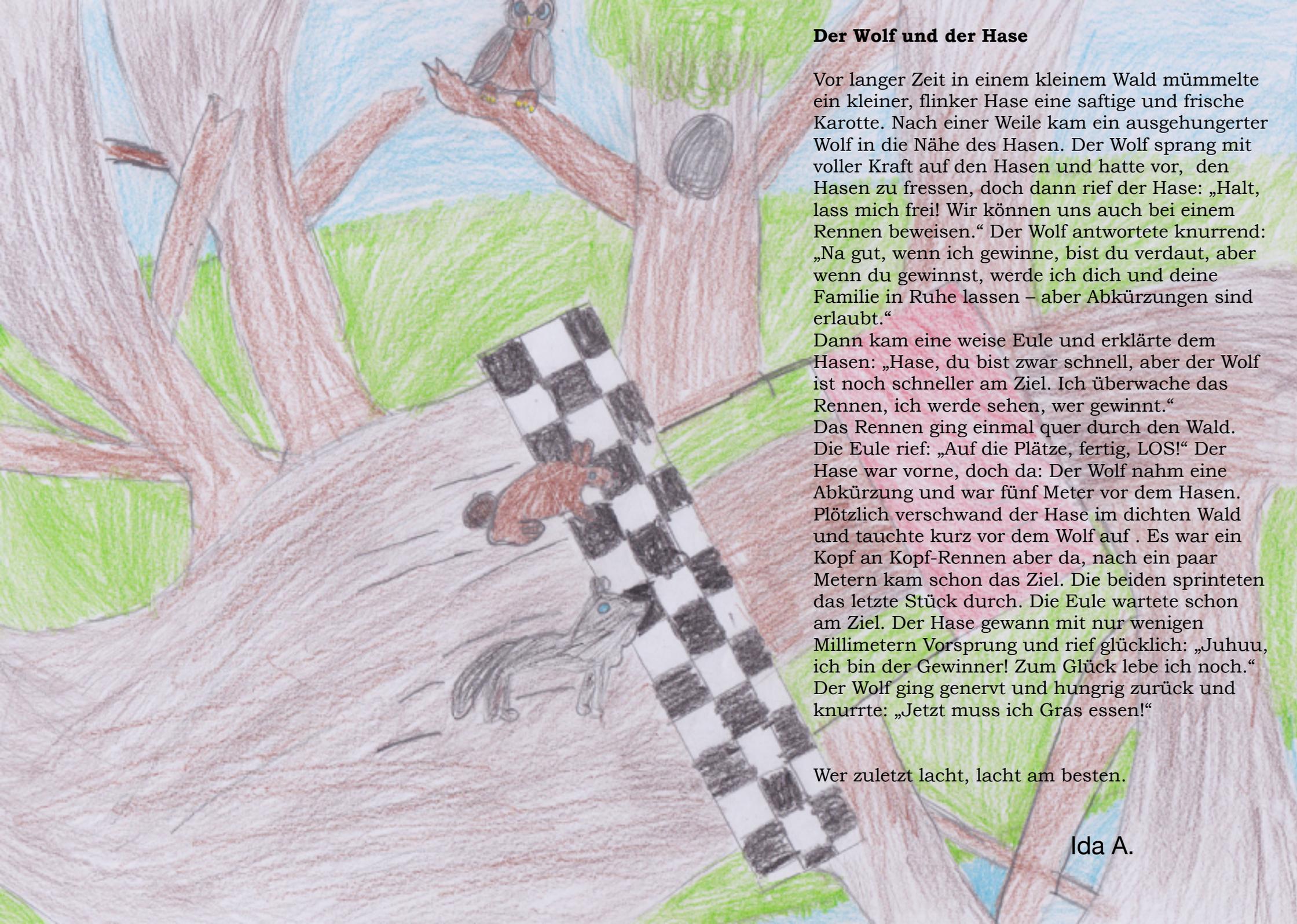
Vor langer Zeit in einem kleinem Wald mümmelte ein kleiner, flinker Hase eine saftige und frische Karotte. Nach einer Weile kam ein ausgehungertes Wolf in die Nähe des Hasen. Der Wolf sprang mit voller Kraft auf den Hasen und hatte vor, den Hasen zu fressen, doch dann rief der Hase: „Halt, lass mich frei! Wir können uns auch bei einem Rennen beweisen.“ Der Wolf antwortete knurrend: „Na gut, wenn ich gewinne, bist du verdaut, aber wenn du gewinnst, werde ich dich und deine Familie in Ruhe lassen – aber Abkürzungen sind erlaubt.“

Dann kam eine weise Eule und erklärte dem Hasen: „Hase, du bist zwar schnell, aber der Wolf ist noch schneller am Ziel. Ich überwache das Rennen, ich werde sehen, wer gewinnt.“

Das Rennen ging einmal quer durch den Wald. Die Eule rief: „Auf die Plätze, fertig, LOS!“ Der Hase war vorne, doch da: Der Wolf nahm eine Abkürzung und war fünf Meter vor dem Hasen. Plötzlich verschwand der Hase im dichten Wald und tauchte kurz vor dem Wolf auf. Es war ein Kopf an Kopf-Rennen aber da, nach ein paar Metern kam schon das Ziel. Die beiden sprinteten das letzte Stück durch. Die Eule wartete schon am Ziel. Der Hase gewann mit nur wenigen Millimetern Vorsprung und rief glücklich: „Juhuu, ich bin der Gewinner! Zum Glück lebe ich noch.“ Der Wolf ging genervt und hungrig zurück und knurrte: „Jetzt muss ich Gras essen!“

Wer zuletzt lacht, lacht am besten.

Ida A.



## Der Hase und die Schildkröte

Ein Hase hoppelte schnell einen Weg entlang. Auf dem Weg traf er eine Schildkröte. Die Schildkröte fragte interessiert: „Wo willst du denn so schnell hin?“. Der Hase hielt an und antwortete: „Ich hoppel nur so durch die Gegend.“

„So schnell? Du siehst ja gar nicht, wo du überhaupt lang hoppelst“, bemerkte die Schildkröte. „Wir Hasen sind so flink und sehen trotzdem, wo wir hin hoppeln. Ihr Schildkröten schafft ja nur 3 Meter in 30 Minuten oder so“, machte sich der Hase lustig. Da sagte die Schildkröte sauer: „Wir Schildkröten können auch schnell sein, wenn wir wollen“.

„Ach ja?“, lachte der Hase die Schildkröte aus und machte den Vorschlag: „Lass uns doch ein Wettrennen machen.“ Die Schildkröte wurde nervös. Sie überlegte, wie sie schneller als der Hase ans Ziel kommen konnte. Sie wusste nämlich, wie schnell der Hase ist, und sie wusste auch, dass sie niemals so schnell sein konnte wie dieser.

Also rief sie, als sich der Hase noch dehnte und sich für das Rennen fertig machte, ihren Zwillingbruder. Der sollte sich so lange hinter einem Baum nahe am Ziel verstecken, bis er den Hasen von Weitem sehen würde. So konnte er für die andere Schildkröte ins Ziel laufen und gewinnen. Der Hase ging nach dem Aufwärmen zur Schildkröte. „Okay, Schildkröte, von hier bis zum letztem Baum am Weg. Auf die Plätze, fertig, los!“, sagte der Hase siegessicher. Und die beiden sprinteten los. Kurz vor dem Ziel tauschten die beiden Schildkröten ihre Identitäten und die Schildkröte gewann. Der Hase war sehr erstaunt, dass die Schildkröte schon am Ziel war. „Ich gratuliere dir, Schildkröte. Du hast mich besiegt. Ich bin wohl zu langsam“, sagte der Hase enttäuscht. Die Schildkröten freuten sich, als der Hase traurig und nachdenklich mit gesenktem Kopf gegangen war.

Moral: Hochmut kommt vor dem Fall



Ida E.

## Die Eule und der Rabe

An einem schönen Tag klatzte ein Rabe ein Stück Käse. Der Rabe wollte den Käse gerade fressen. Da rief eine Eule: „Halt, nicht essen! Du bist zwar schnell, aber lass uns um den Käse kämpfen. Der Gewinner bekommt den Käse.“

Der Rabe nahm die  
lachte und

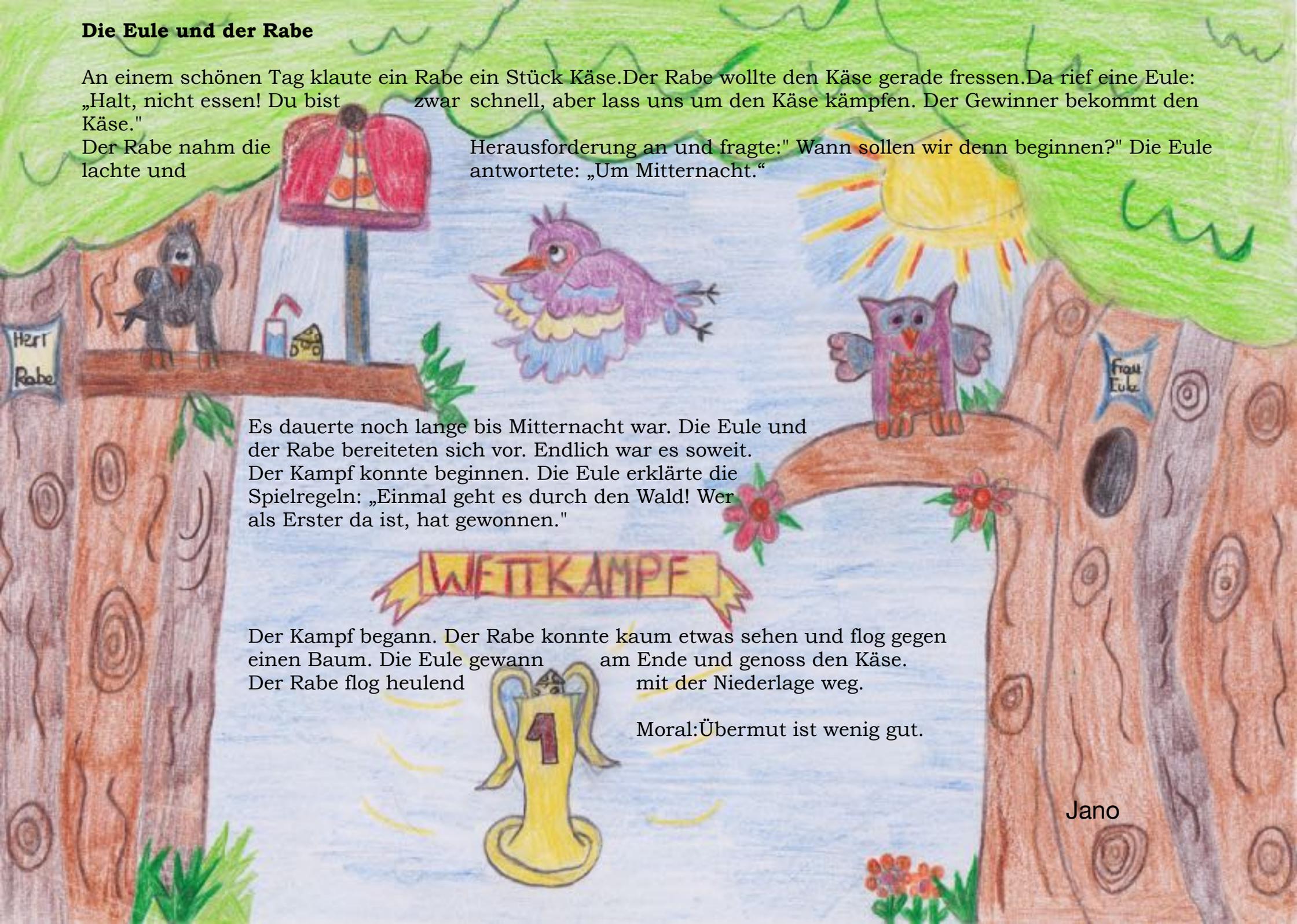
Herausforderung an und fragte: „Wann sollen wir denn beginnen?“ Die Eule antwortete: „Um Mitternacht.“

Es dauerte noch lange bis Mitternacht war. Die Eule und der Rabe bereiteten sich vor. Endlich war es soweit. Der Kampf konnte beginnen. Die Eule erklärte die Spielregeln: „Einmal geht es durch den Wald! Wer als Erster da ist, hat gewonnen.“

Der Kampf begann. Der Rabe konnte kaum etwas sehen und flog gegen einen Baum. Die Eule gewann am Ende und genoss den Käse. Der Rabe flog heulend mit der Niederlage weg.

Moral: Übermut ist wenig gut.

Jano





Joel

## Fuchs und Hase

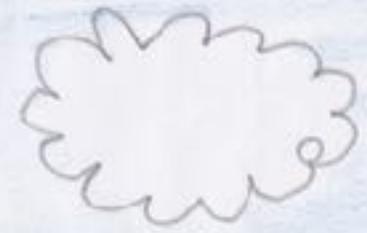
Als einmal ein Hase durch den Wald raste und nicht wusste, dass der Fuchs hinter ihm her schlich, hielt er an, weil ein Fluss vor ihm auftauchte. Der Fuchs sah den Hasen und schlich sich an. „AAH“, schrie der Hase, als der Fuchs ihn packte.

„Du unbedeutendes Wesen, du wirst mein Mittagessen“, fauchte der Fuchs. Der Hase sagte frech: „Wer ist hier wohl das unbedeutendste Wesen!??“ Der Hase riss sich los und rannte weg.

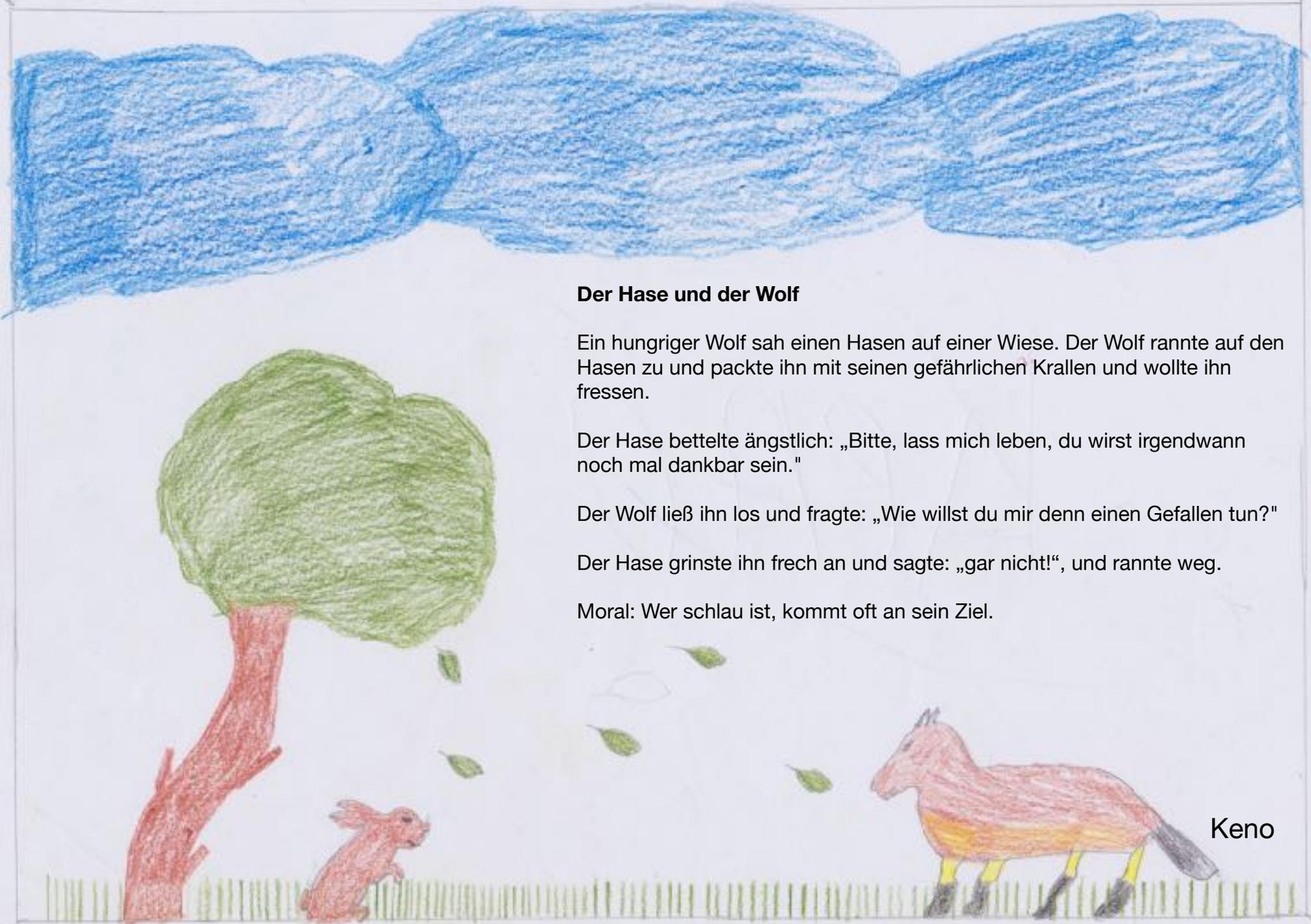
Der Fuchs aber ließ sich das nicht gefallen und rannte ebenfalls los. Es gab eine harte Verfolgungsjagd durch den Wald, bis der Fuchs gegen einen Baum rannte und der Hase ihn auslachte: „Hahaha!!“

Die Lehre ist:  
Wer zuletzt lacht, lacht am besten!





Joris



### Der Hase und der Wolf

Ein hungriger Wolf sah einen Hasen auf einer Wiese. Der Wolf rannte auf den Hasen zu und packte ihn mit seinen gefährlichen Krallen und wollte ihn fressen.

Der Hase bettelte ängstlich: „Bitte, lass mich leben, du wirst irgendwann noch mal dankbar sein.“

Der Wolf ließ ihn los und fragte: „Wie willst du mir denn einen Gefallen tun?“

Der Hase grinste ihn frech an und sagte: „gar nicht!“, und rannte weg.

Moral: Wer schlau ist, kommt oft an sein Ziel.

Keno

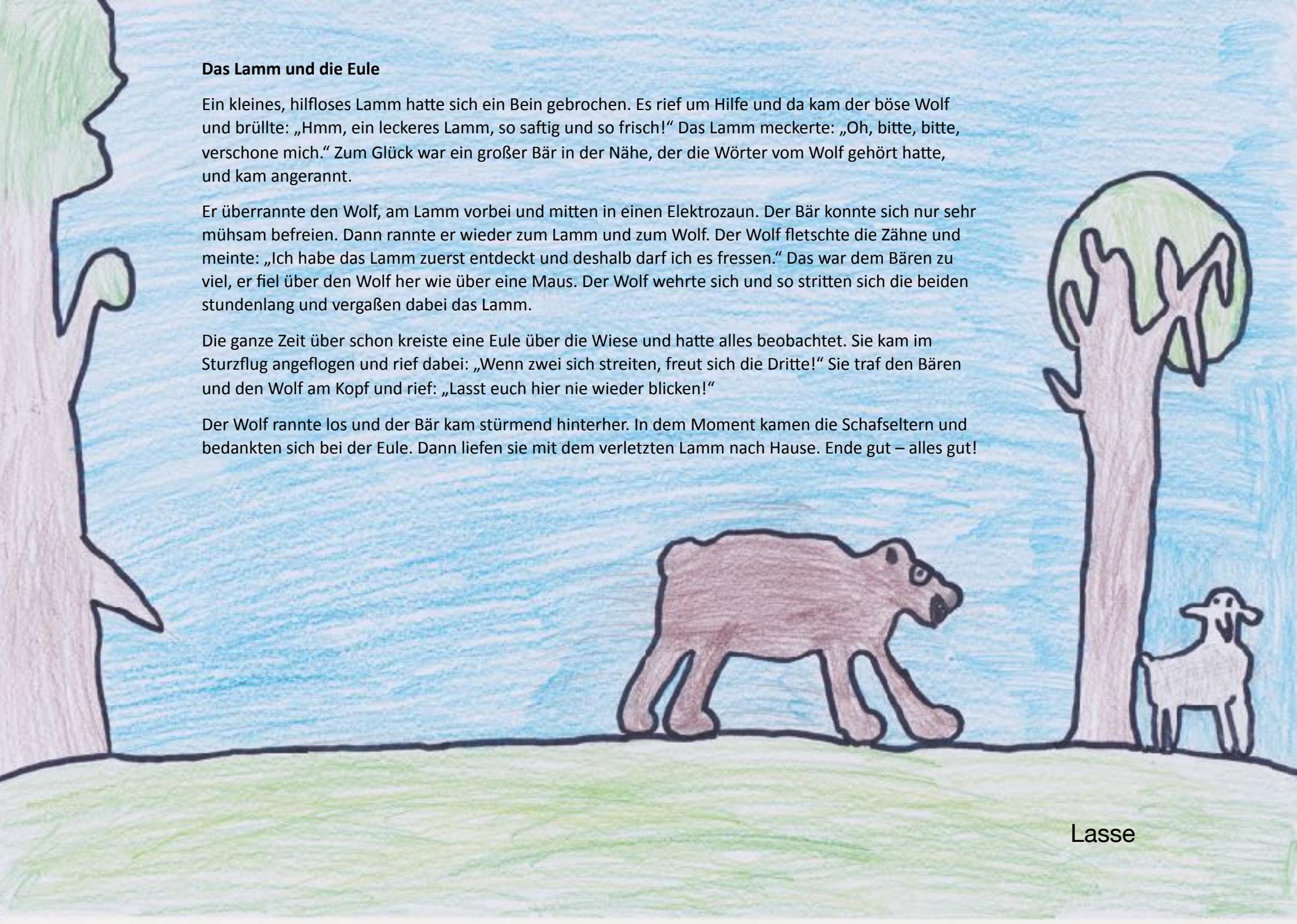
## Das Lamm und die Eule

Ein kleines, hilfloses Lamm hatte sich ein Bein gebrochen. Es rief um Hilfe und da kam der böse Wolf und brüllte: „Hmm, ein leckeres Lamm, so saftig und so frisch!“ Das Lamm meckerte: „Oh, bitte, bitte, verschone mich.“ Zum Glück war ein großer Bär in der Nähe, der die Wörter vom Wolf gehört hatte, und kam angerannt.

Er überrannte den Wolf, am Lamm vorbei und mitten in einen Elektrozaun. Der Bär konnte sich nur sehr mühsam befreien. Dann rannte er wieder zum Lamm und zum Wolf. Der Wolf fletschte die Zähne und meinte: „Ich habe das Lamm zuerst entdeckt und deshalb darf ich es fressen.“ Das war dem Bären zu viel, er fiel über den Wolf her wie über eine Maus. Der Wolf wehrte sich und so stritten sich die beiden stundenlang und vergaßen dabei das Lamm.

Die ganze Zeit über schon kreiste eine Eule über die Wiese und hatte alles beobachtet. Sie kam im Sturzflug angeflogen und rief dabei: „Wenn zwei sich streiten, freut sich die Dritte!“ Sie traf den Bären und den Wolf am Kopf und rief: „Lasst euch hier nie wieder blicken!“

Der Wolf rannte los und der Bär kam stürmend hinterher. In dem Moment kamen die Schafseltern und bedankten sich bei der Eule. Dann liefen sie mit dem verletzten Lamm nach Hause. Ende gut – alles gut!



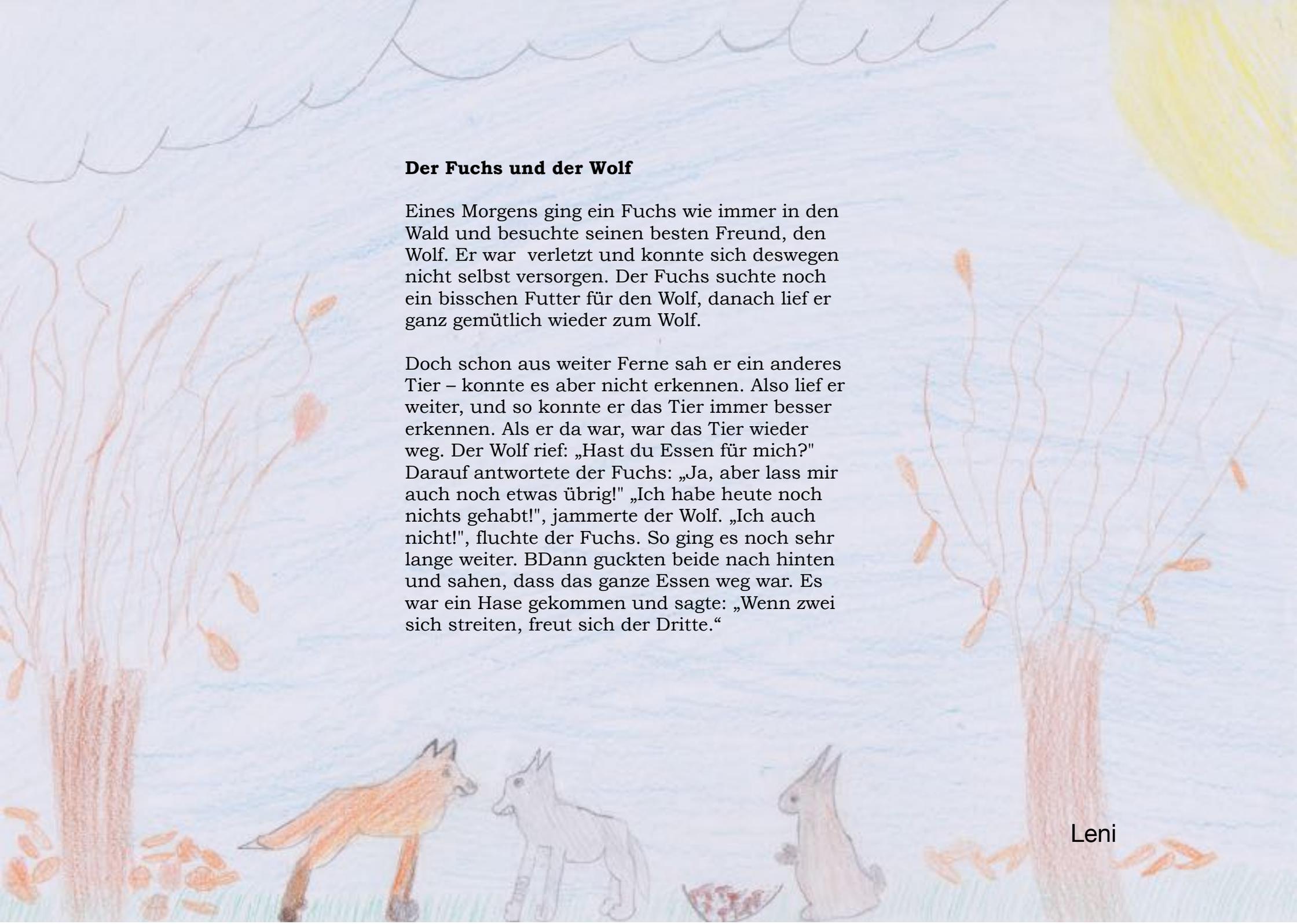
## Die Rehe und der Jäger

Zwei wilde, freiheitsdurstige Rehböcke kehrten schadenfroh in ihr Revier zurück: in den Wald. Sie fragten sich verwirrt, wo denn die anderen Rehe blieben, da sie sich verabredet hatten. Nach einer Weile kamen die zwei anderen auch dazu. Sie begrüßten sich glücklich. Sie fragten die zwei dazugekommenen Freunde, wieso sie erst so spät kamen. Sie antworteten: "Wir haben uns etwas überlegt, was Zeit beansprucht." Die anderen fragten: „Echt? Was denn? Erzählt mal!" Darauf erklärten die anderen ihre Idee: „Also, da wir ja immer in Angst leben und von dem Jäger verfolgt werden, haben wir uns überlegt, ihm eine Falle zu stellen. Eventuell fällt er drauf herein und möchte da dann nicht mehr jagen! Einen Versuch ist es wert!"

Die anderen Rehe fanden die Idee unglaublich. "Aber wie wollt ihr das denn schaffen? Was habt ihr vor?" Die anderen sagten darauf: "Wir könnten ein tiefes Loch graben und darüber Stöcke, Blätter, Äste, Wurzeln und andere Sachen legen, mit Glück fällt er hinein." „Da ist super! Dann wollen wir mal loslegen!" Alle anderen sprachen: „Super, dann lass uns loslegen!" So wie sie es sagten, fingen sie auch an. Zwei gruben das tiefe Loch, die anderen suchten Blätter. Nach einiger Zeit waren sie endlich fertig. Sie versteckten sich hinter einem Baum und warteten auf den Jäger. Der Jäger kam und wollte anfangen zu jagen. Er wollte zu seinem Sichtturm laufen, doch er war in das Loch gefallen. Er schrie laut auf. Die Rehe lachten ihn aus, und er schrie: „Was soll das? Das reicht, hier werde ich nicht mehr jagen!" Daraufhin ging er aus dem Wald und kündigte.

Die Rehe feierten eine kleine Party und luden alle Waldtiere ein zu kommen. „Endlich leben wir in Frieden.“ So lebten sie weiter und freuten sich bis zum Lebensende.





## Der Fuchs und der Wolf

Eines Morgens ging ein Fuchs wie immer in den Wald und besuchte seinen besten Freund, den Wolf. Er war verletzt und konnte sich deswegen nicht selbst versorgen. Der Fuchs suchte noch ein bisschen Futter für den Wolf, danach lief er ganz gemütlich wieder zum Wolf.

Doch schon aus weiter Ferne sah er ein anderes Tier – konnte es aber nicht erkennen. Also lief er weiter, und so konnte er das Tier immer besser erkennen. Als er da war, war das Tier wieder weg. Der Wolf rief: „Hast du Essen für mich?“ Darauf antwortete der Fuchs: „Ja, aber lass mir auch noch etwas übrig!“ „Ich habe heute noch nichts gehabt!“, jammerte der Wolf. „Ich auch nicht!“, fluchte der Fuchs. So ging es noch sehr lange weiter. Dann guckten beide nach hinten und sahen, dass das ganze Essen weg war. Es war ein Hase gekommen und sagte: „Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte.“

## Der Frosch und die Fliege

Eines schönen Tages saß ein Frosch in einem Brunnen und kühlte sich ab. Er sagte: „Was für ein heißer Tag! Es fühlt sich so an, als wären es 50 Grad.“ Und während er sich weiter beklagte, kam eine Fliege herangesaust. Sie wollte sich auch abkühlen und den herrlichen Tag genießen. Als sie sich gerade niederlassen wollte, protestierter der Frosch lautstark: „Frechheit, sich auf meinem Grundstück niederzulassen, wo ich sogar zu Hause bin!“



Die  
Kleinen  
sind nicht  
immer die Schwachen

Der Frosch fuhr seine Zunge aus, um den ungebetenen Gast zu verscheuchen. Die Fliege ekelte sich. Sie wollte nicht so eine schlabbrige und klebrige Zunge haben. Die Fliege wich der Zunge nur sehr knapp aus. Aber als der Frosch die Zunge erneut ausfuhr, um die Fliege zu fangen, machte die Fliege einen dicken Knoten in seine Zunge. Da lachte sie los: „Hihihi!“ Der Frosch wurde wütend – nein: sehr wütend! Aber die Fliege lachte weiter, weil sie keine Angst mehr vor dem Frosch hatte!

Moral: Die Kleinsten sind nicht immer die Schwächsten!



### **Der Fuchs, der Bär und der Hase**

Ein Fuchs sah im Wald ein totes Reh liegen und lief zu ihm. Doch 20 Meter entfernt war ein Bär. Der Fuchs und der Bär sahen sich und rannten zum Reh. Die beiden kämpften um das Reh, und der Wolf sagte zum Bär: „Gib mir das Reh, denn ich bin gefräßig!“ Daraufhin antwortete der Bär: „Ich brauche das Reh, denn ich muss stärker werden!“

Doch plötzlich kam ein Hase angerannt und nahm das Fleisch. Der Hase sagte: „Wenn sich zwei streiten, freut sich der Dritte.“ So waren der Bär und der Fuchs ohne Beute und weinten bis zum GEHT NICHT MEHR.

Mika

## Der Hund und die Katze.

Ein großer, fieser Hund traf im Park eine kleine Katze. Sie war die einzige, die nicht vor dem großen, fiesen Hund Angst hatte.

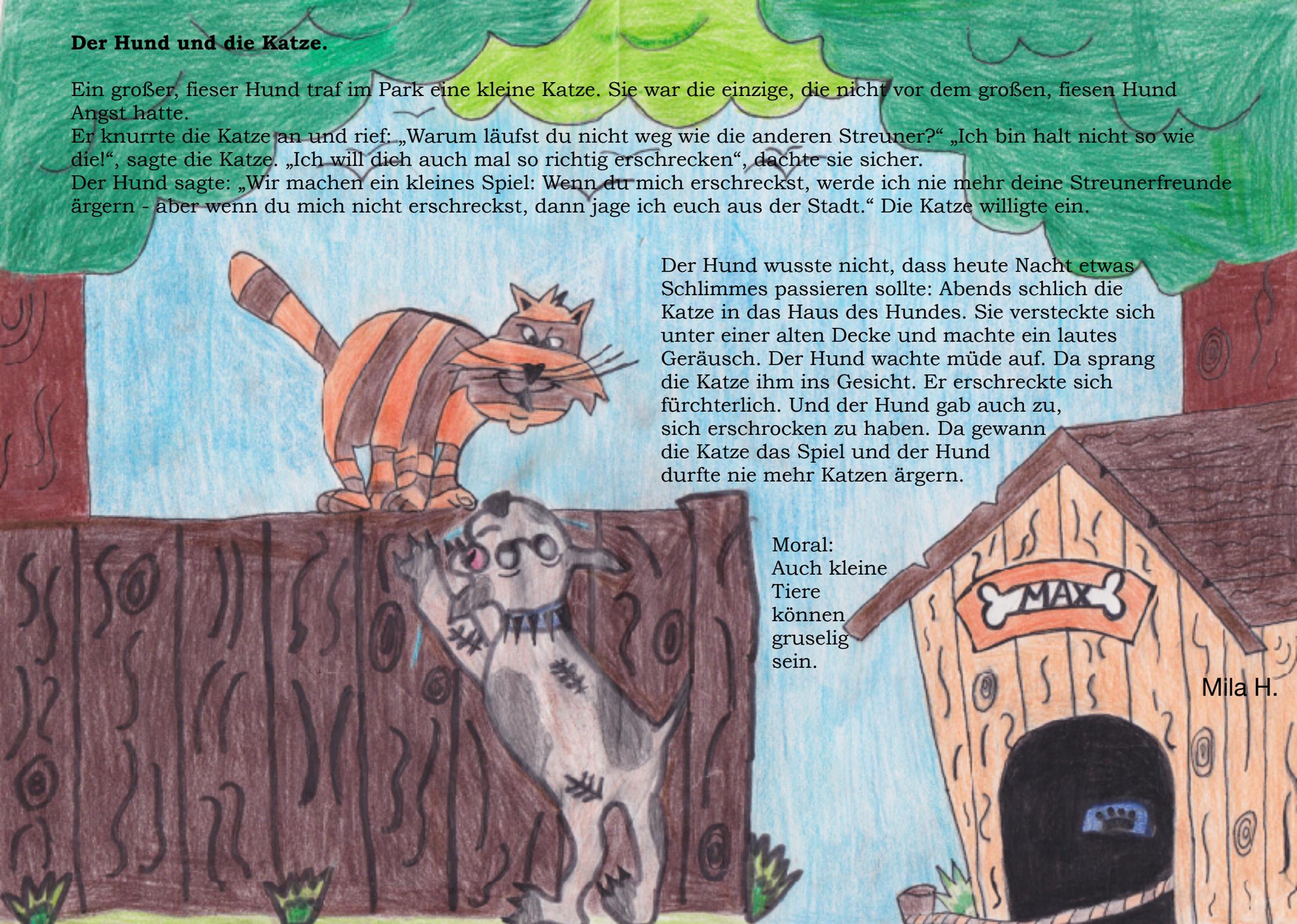
Er knurrte die Katze an und rief: „Warum läufst du nicht weg wie die anderen Streuner?“ „Ich bin halt nicht so wie die!“, sagte die Katze. „Ich will dich auch mal so richtig erschrecken“, dachte sie sicher.

Der Hund sagte: „Wir machen ein kleines Spiel: Wenn du mich erschreckst, werde ich nie mehr deine Streunerfreunde ärgern - aber wenn du mich nicht erschreckst, dann jage ich euch aus der Stadt.“ Die Katze willigte ein.

Der Hund wusste nicht, dass heute Nacht etwas Schlimmes passieren sollte: Abends schlich die Katze in das Haus des Hundes. Sie versteckte sich unter einer alten Decke und machte ein lautes Geräusch. Der Hund wachte müde auf. Da sprang die Katze ihm ins Gesicht. Er erschreckte sich fürchterlich. Und der Hund gab auch zu, sich erschrocken zu haben. Da gewann die Katze das Spiel und der Hund durfte nie mehr Katzen ärgern.

Moral:  
Auch kleine  
Tiere  
können  
gruselig  
sein.

Mila H.





## Der Hund und der Wolf

Eines Tages dachte sich ein Wolf: „Heute könnte ich wohl eine leckere Mahlzeit verspeisen, ich habe riesigen Hunger!“ Er sah im Wald einen Hund frei laufen und dachte: „Der muss wohl sein Besitzer verloren haben.“ Der Wolf näherte sich dem Hund, doch der Hund bemerkte ihn nicht. Der Wolf kam immer näher. Als der Hund sich umdrehte, sah er den Wolf. Der Hund rannte weg, der Wolf hinterher. Die Verfolgungsjagd ging den ganzen Waldweg entlang.



Der Wolf war dabei den Hund einzuholen. Doch auf einmal hörte der Hund ein Jaulen. Er drehte sich um und sah, dass der Wolf in eine Glasscherbe getreten war. Der Hund sagte zum Wolf: „Selber schuld!“ Nachdenklich ging er weiter, doch der Wolf rief: „Warte, bitte, es tut mir leid, du musst mir helfen!“ Der Hund entschied sich umzukehren und dem Wolf zu helfen. Dann zog der Hund die Glasscherbe mit seinem Maul heraus. „Vielen Dank, lieber Hund“, sagte der Wolf.



Dann schlichen die beiden an der Wegkreuzung vorbei. Sie wollten zum Park. Den ganzen Tag spielten sie dort und erzählten voneinander. Sie wurden zu Freunden und treffen sich noch bis heute jeden Donnerstag im Park um miteinander zu spielen.

## Einmal Reporter, immer Reporter...

Eine Eule saß friedlich und gelangweilt auf einem Ast vor ihrem Bau. Sie war alt. Gerade erinnerte sie sich an früher: Sie war eine Reporterin und konnte die besten Geschichten erzählen. Sie war immer dort, wo es spannend und/oder gefährlich war. Doch jetzt war sie nur noch eine alte, weise Eule. Plötzlich wurde sie aus ihren Gedanken gerissen, als sie hörte, wie zwei Tiere knurrten. Als sie die Augen öffnete, sah sie drei Tiere: zwei große und ein kleines. Einen Wolf und einen Fuchs. Das dritte Tier konnte sie nicht erkennen, ihre Augen waren einfach zu schwach. Sie wusste nur, dass es ein kleines Tier sein musste, sonst hätte sie es ja erkannt. Die Eule sprang von ihrem Ast herunter und flog näher an die Tiere heran. Sie setzte sich auf einen niedrigen Ast, um alles gut sehen zu können. Nun sah sie das dritte kleine Tier, es war eine Maus, die gegen einen Baum gedrängt wurde. Die Eule hörte, wie der Wolf dem Fuchs befahl: „Wenn du in meine Gang willst, schnappst du dir die Maus und bringst sie in unsere Bude - und zwar zackig! - Ich habe Hunger“, fügte der Wolf noch hinzu. Der Fuchs meinte: „Ich schnappe sie mir in 3, 2, 1.“

Die Eule aber hatte in der Zeit, in der die Tiere gequatscht hatten, blitzschnell nachgedacht und entschied, sich die Maus selbst zu holen. Der Fuchs sprang auf die Maus zu, doch die Eule war schneller, schnappte sich die Maus und brachte sie zu ihrem Bau. Der Wolf meckerte: „Du dummer Fuchs hättest früher springen sollen, jetzt isst die Eule die Maus auf!“ Der Fuchs fragte den Wolf ängstlich: „Darf ich denn trotzdem in deine Gang?“ „Natürlich nicht, du Schwachkopf“, antwortete der Wolf genervt.

Doch als die Eule mit der Maus in ihrem Bau angekommen war und die Maus die Eule ängstlich ansah, hatte sie gar nicht vor, die Maus zu fressen.

Die Eule interviewte sie und schrieb einen Artikel über diese spannende Geschichte. Dankbar wurde sie in der Redaktion angenommen und zwei Tage später

erschien der Artikel in der „Forest Fantasie“-Zeitung.

Die Gauner wurden vor Gericht verurteilt. Sie mussten hundert Stunden Sozialarbeit im Mäusekrankenhaus leisten.

Gang = (Gangster-) Gruppe



## Wolf und Maus

Einst ging ein Wolf, der nach Fressen suchte, einen Weg entlang. Auf einmal stand vor ihm eine Maus. Er dachte: „Eine Maus ist besser als nichts!“ Und dann nahm er die Maus ins Maul und schleppte sie nach Hause.

Die Maus wurde achtlos auf den Tisch gelegt. Die Tür wurde zugemacht und alle Löcher wurden verschlossen. Die Maus überlegte: „Wo ist der Wolf am empfindlichsten? - An der Schnauze“, rief die Maus plötzlich und wusste, was sie zu tun hatte. „Vielleicht ist der Wolf an der Schnauze kitzelig“, überlegte die Maus, während sie zum Wolf schlich.

Als sie beim Wolf war, schlief dieser. Die Maus kletterte auf die Schnauze und kitzelte ihn dort. Er wachte auf einmal auf und lachte und lachte. Der Wolf rief: „Lass das, das kitzelt so!“ Die Maus entgegnete: „Nur, wenn du die Tür aufmachst und mich freilässt!“ „Na gut, na gut!“, antwortete der Wolf, ging zur Tür und machte sie auf. Die Maus lief von seiner Schnauze und lief davon.



Paul



Silas

## Hase und Maus

Eines Tages spielten ein Hase und eine Maus auf einer Wiese. Sie überlegten die ganze Zeit, was sie machen könnten. Da hatte der Hase eine Idee und sagte: „Wir können doch ein Wettrennen machen.“ Daraufhin antwortete die Maus: „Ob das so eine gute Idee ist?“ Der Hase sagte: „Klar, was soll da schon passieren?!“ Die Maus sagte: „Okay, stimmt, gut, dann lass uns mal loslegen.“

Die beiden stellten sich hin und der Hase zählte: „3, 2, 1, LOS!“ Die beiden rannten los. Nach ein paar Metern sahen sie eine Matschpfütze und die Maus rief: „Vorsicht, eine Matschpfütze!“ „Keine Sorge“, rief der Hase, „ich springe einfach



Der Hase nahm Anlauf und sprang, aber er sprang direkt in die Pfütze. Er rief: „Hilfe, Hilfe, Maus, wo bist du?“ „Ich bin hier, warte, ich hole Hilfe“, sagte die Maus. Sie rannte, so schnell sie konnte, zu Herrn und Frau Hase und erzählte ihnen, was passiert war. Besorgt gingen alle zum Hasen. Frau Hase fragte: „Hase, ist alles gut?“ Der Hase antwortete: „Ja, aber könnt ihr mich bitte schnell hier herausholen?“

„Klar!“, sagte Herr Hase und holte ein Seil. „Hier, halt dich fest!“, rief die Maus. Und der Hase rief: „Okay!“ Sie zogen den Hasen alle zusammen heraus und waren froh, dass es ihm gut ging. Nach zwei Tagen sagte der Hase: „Es war eigentlich nicht so schlimm.“ Und dann ging er noch einmal in Gedanken alles durch und fing an zu lachen.

Sinja



Tim

